

Erscheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonnt. und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Vorkaufslage.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/2 Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Insertionen mit
entf. Rabatt.
Der ganze Erlös des
Blattes, einschließlich
des Inseratenselbes,
fällt der städtischen
Armenverwaltung zu.

Zweiundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 157.

Sonnabend, den 8. Juli

1871.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Vorlagen für die Sitzung der Stadtverordneten am 3. Juli cr. Anfang 4 Uhr. Öffentliche Sitzung: 1) Verkauf einer Ackerparzelle an der Merseburger Chaussee. 2) Vorschläge zu verschiedenen Bau-Ausführungen. 3) Antrag auf Gestattung der Behütung des Viehmarktplatzes. 4) Gewährung einer Terrain-Entschädigung. 5) Kanalisirung der Lucke. Der Vorsteher der Stadtverordneten. G. Oeckner.

Der Herr Stärkefabrikant **Grohmann** ist auf seinen Antrag als Armen-Vorsteher im 8. Bezirk entlassen. An seine Stelle ist der Herr Kaufmann **Fischer** zum Armen-Vorsteher gewählt.
Halle, den 4. Juli 1871. Der Magistrat.

Der Herr Rentner **Krimmer** ist auf seinen Antrag als Armen-Vorsteher im 5. Bezirk entlassen. An seine Stelle ist der Herr Klempnermeister **Anabe** zum Armen-Vorsteher gewählt.
Halle, den 4. Juli 1871. Der Magistrat.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin. Das Allgemeinbefinden Sr. Majestät des Kaisers ist gut. Die rheumatischen Schmerzen traten zwar noch zeitweilig ein, jedoch in geringerer Heftigkeit.

Es ist in jüngster Zeit mehrfach davon die Rede gewesen, daß ein Theil der Französischen Kriegscontribution zur Bildung eines Deutschen Reichsschatzes verwendet werden soll, der an Stelle des zu Kriegszwecken verausgabten Preussischen Staatsschatzes treten würde. Während letzterer nun auf den Betrag von 30 Millionen \mathfrak{M} . fixirt war, wird die Höhe des künftigen Reichsschatzes auf 40 Millionen \mathfrak{M} . angegeben. Dieses Projekt wird indeß hoffentlich nicht die Zustimmung des Reichstags erhalten. Obwohl noch vor kurzem eine doctrinäre Vertheidigung des Staatsschatzwesens erfolgt ist, so kann man doch constatiren, daß die allgemeine Stimme sich entschieden dagegen ausspricht, eine Summe von 40 Millionen \mathfrak{M} . unproductiv in den Kassen zu legen.

Die „Eref. Ztg.“ veröffentlicht nachstehendes Schreiben des Reichskanzlers Fürsten von Bismarck an den Componisten der „Wacht am Rhein“, Carl Wilhelm:

Sie haben durch die Composition von Max Schneckenberger's Gedicht „Die Wacht am Rhein“ dem deutschen Volk ein Lied gegeben, welches mit der Geschichte des eben beendeten großen Krieges untrennbar verwachsen. Entstanden zu einer Zeit, wo die deutschen Rheinlande in ähnlicher Weise wie vor einem Jahre von Frankreich bedroht erschienen, hat „die Wacht am Rhein“ ein Menschenalter später, als die Drohung sich verwirklichte, in der begeisterten Entschlossenheit, mit welcher unser Volk den ihm aufgedrungenen Kampf aufgenommen und bestanden hat, ihren vollen Anklang gefunden. Ihr Verdienst, Herr Musikdirector, ist es unserer letzten großen Erhebung die Volksweise geboten zu haben, welche daheim, wie im Felde dem nationalen Gemeingefühle zum Ausdruck gedient hat.

Ich folge mit Vergnügen einer mir von dem geschäftsführenden Ausschuss des deutschen Sängerbundes gewordenen Anregung, indem ich, der Anerkennung, welche Ihnen von allen Seiten zu Theil geworden ist, auch dadurch Ausdruck gebe, daß ich Sie bitte, die Summe von Eintausend Thalern aus dem Dispositionsfond des Reichskanzler-Amtes anzunehmen. Ich hoffe, daß es mir möglich sein wird, Ihnen alljährlich den gleichen Betrag anbieten zu können. Die Reichs-Hauptkasse ist angewiesen, Ihnen die für das laufende Jahr bestimmte Summe alsbald gegen Quittung auszuführen.
Der Reichskanzler v. Bismarck.

Leipzig. Am 5. d. Nachmittags hielt die Leipziger Landwehr ihren Einzug in die prächtig geschmückte Stadt und wurde von einer zahllosen Volksmenge in enthusiastischer Weise begrüßt. Jeder Mann erhielt Seitens

der Stadt eine Gratifikation von 12 \mathfrak{M} . Heute, den 6., Abends werden sämtliche Mannschaften auf Kosten der Stadt gespeist.

München. Eine eigenthümliche Konstellation dürfte sich bei Gelegenheit der nächsten Rectorwahl für unsere Hochschule ergeben. Der Turnus dieser Würde trifft gegenwärtig die theologische Fakultät und deshalb war es erklärlich, daß fast von dem gesammten Professorenkollegium Dr. Döllinger als Rector in Aussicht genommen wurde. Beht derselbe ab, so steht man vor dem Falle, daß die exkommunicirten Professoren einen Papisten zum Führer wählen, oder daß die theologische Fakultät, gänzlich übergangen wird. Noch complicirter aber wird der Fall, wenn Döllinger annimmt, weil dann die gesammten Funktionen des Rectorats, der ämtliche Verkehr mit geistlichen und weltlichen Behörden, kurzum selbst eine gewisse Disciplinargewalt über die theologische Fakultät dem Exkommunicirten übertragen ist. Der Gipfelpunkt der Schwierigkeiten aber liegt darin, daß gerade im nächsten Jahre das 300 jährige Stiftungsfest der Münchener Universität gefeiert wird, welches eine großartige Repräsentation erheischt, die natürlich der Rector zu übernehmen hat.

Schweiz. Der Berner „Bund“, welcher während des Krieges eine Deutschland sehr ungünstige und Frankreich stark zugeneigte Stimmung vertreten hatte, bringt in seinen vier letzten Blättern gut geschriebene Artikel „Zum Drama des letzten Jahres“, in welchen der deutsch-französische Krieg in einer durchaus andern und für die Deutschen sehr wohlwollenden Weise besprochen wird.

Frankreich. Steht es einerseits fest, daß die Wahlen in Frankreich und namentlich in Paris so günstig ausgefallen sind, wie die Regierung unter den obwaltenden Umständen nur erwarten konnte, so erhalten doch die Pariser Wahlen durch die Enthaltung der Arbeiterbevölkerung eine wesentlich andere Bedeutung. Ohne sie gerade als Minoritätswahlen bezeichnen zu können, sind sie doch andererseits auch kein correcter Ausdruck des allgemeinen Stimmrechts der Pariser Bevölkerung, wie sie nun einmal heute ist. Wie bei den Wahlen im März die gebildeteren und wohlhabenderen Klassen fehlten und dadurch wesentlich zur Errichtung der Commune beitrugen, so bezeichnet die schweigende Zurückhaltung der Arbeiterbevölkerung der Hauptstadt immerhin mindestens den Gegensatz, in welchem sich dieselbe fortbauend zu den nach den Maitagen geschaffenen Zuständen befindet, — ein Umstand, mit dem jedenfalls zu rechnen sein wird. Und zwar dies um so mehr, als die durch Hrn. Gambetta vertretene radicale Partei vielleicht entschlossen sein möchte, die Regierung dahin zu drängen, die Frage Republik oder Monarchie schneller zu stellen, als es bisher in Hrn. Thiers Absichten gelegen.

Der Erfolg der Anleihe und die neue Revue tragen nicht wenig dazu bei, die Frivolität der Anschauungen zu erhöhen. Frankreich ist ein Krebs und der Liebling Europa's — das ist das allgemeine Kai-



sonnement. Mag doch Deutschland „einige“ Siege erfochten und einige „kleine Vortheile“ errungen haben; bald wird sich die Lage ganz anders gestalten. Elsaß und Lothringen sind die Saat, aus welcher eine Ernte emporkommen wird, deren Ertrag Frankreich allein zu Gute kommen muß. „Was wir früher nicht so recht hatten, einen Grund zum Streit mit unserm Nachbar, das haben wir jetzt, und wir werden nicht lange säumen, diesen Grund geltend zu machen. Der Feind hat ihn und sich in unsere Hände gegeben.“ So und ähnlich kann man es täglich lesen; doch giebt es auch Leute, welche die Sache ernstlich auffassen und vor großer Ueberhebung warnen.

Rom. Bei dem am 4. d. von der Municipalität veranstalteten Diner hielt der Minister des Aeußern, Visconti Venosta eine Ansprache, in welcher er betonte, daß alle italienischen Ministerien bezüglich der römischen Frage die von Cavour geleitete Politik befolgten, die Einheit Italiens mit der Sicherung der Freiheit der Kirche zu verbinden. Das erhabene Schauspiel der letzten Tage rechtfertige das von der Regierung befolgte Programm, Rom zur Hauptstadt Italiens zu machen. Der Minister sprach schließlich seine Bewunderung aus für die Ergebenheit der Bewohner Roms für den König und ihre Achtung der öffentlichen Ordnung. Die Konfessionspflichtigen stellten sich am 5. d. unter dem Rufe „Es lebe der König!“

Der Papst soll sich dafür entschieden haben, in Rom zu verbleiben. Die Ursache dieser plötzlichen Entschliebung soll insbesondere darin liegen, daß Thiers sich genöthigt sah, das seiner Zeit gemachte Angebot einer Gastfreundschaft auf Corsika zurückzuziehen. Fürst Bismarck habe, wie es weiter heißt, förmliche Opposition gegen Gewährung dieses Asyls gemacht, indem er Jules Favre gegenüber auf halbamtlichem Wege einflößen ließ, die Anwesenheit Pius IX. auf französischem Gebiete müßte im Augenblicke die Legitimisten anspornen und derart die Actionsfreiheit Frankreichs lähmen. —

Aus Halle und Umgegend.

Handel und Verkehr. Der Halle'sche Bank Verein von Kulisch, Raempf u. Co. erhöht in Folge des Generalversammlungs-Beschlusses vom 1. April d. J. sein Gesellschaftskapital um 500,000 Thlr. III. Emission in 2500 Stück Aktien à Thlr. 200. Die Aktien werden am 8. und 10. d. M. zum Course von 104 Prozent zur öffentlichen Subscription gestellt, wovon bei der Zeichnung 9 Prozent mit Thlr. 18 pro Actie einzuzahlen sind. Ferner sind am 27. October 25 Prozent mit Thlr. 50 zu zahlen. Das Agio über den Paricours fällt dem Reservecfonds zu. Die Aktien werden bis zum 1. Januar 1872 mit 5 Prozent verzinst, von da ab nehmen sie an der Dividende Theil. Die zweiten vierzig Prozent sind im

Jahre 1872 zu zahlen, der Rest von 30 Prozent wird im Jahre 1873 eingefordert werden. Die Rentabilität der Anlage ist zur Genüge bekannt. Wie wir erfahren, übersteigen die vorläufigen Anmeldungen bereits die geforderte Summe.

Music und Theater. Sing-Academie. Sonnabend den 8. Juli Abends 6 Uhr Uebung für Sopran und Alt im Saale der Volksschule. Der Vorstand.

Vorgänge. Gestern Nachmittag wurde der Fuhrherr F. in seiner Behausung erhängt vorgefunden. Motive, welche zu dieser traurigen That Anlaß gegeben, sind unbekannt.

Lotterie.

Bei der heute beendigten Ziehung der 1. Klasse 144. Königlicher Klassen-Lotterie fiel ein Gewinn von 3000 Thlr. auf Nr. 49,751. 2 Gewinne zu 500 Thlr. fielen auf Nr. 1319 und 46,992, und 4 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 4219, 73,328, 86,062 und 92,001.

Unglücksfälle.

Die Thoner Bahn war wieder einmal der Schauplatz eines Eisenbahnunglücks. Vorgestern früh gerieth der Postzug, welcher von St. Germain des Fosées nach Clermont ging, unweit der letzteren Stadt, bei Pontmort aus den Schienen. Vier Reisende und zwei Eisenbahnbeamten wurden getödtet und etwa zwanzig Personen verwundet. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht aufgeklärt.

Leipzig. Von einem leeren Güterzuge sind am 2. früh auf einem Verbindungsgleise zwischen der Magdeburger und Thüringer Bahn vier Wagen entgleist und zum Theil den Bahndamm hinunter gestürzt. — Derartige Unglücksfälle mehren sich in neuester Zeit in bedauerlicher Weise.

Bermischtes.

— (Von dem hohen Standpunkt der französischen Geographie) legt wieder ein Blatt aus Nancy Zeugniß ab. Es enthält eine Uebersicht der in den deutschen Festungen befindlichen gefangenen Massen. Die Redaction bemerkt erläuternd ihren Lesern, daß Magdeburg, Erfurt, „Troppau“ und „Wissenberg“ im Königreich Sachsen — Mainz, Darmstadt und Rastatt dagegen im Herzogthum Nassau liegen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es ist öfter vorgekommen, daß das Publikum Gerichtsnoten, deren Zahlung unmittelbar an die Salarien- oder Sportelkassen erfolgen sollte, den Gerichtsboten gegen Quittung eingehändig hat, weshalb wir uns veranlaßt sehen, darauf aufmerksam zu machen, daß dies auf Gefahr des Zahlenden geschieht, indem, wenn demnächst die Kosten an die Kasse nicht abgeliefert werden, der Debit von seiner Verbindlichkeit gegen die Kasse nicht frei wird, zur nochmaligen Zahlung angehalten werden muß und ihm nur der Regreß gegen den Unterbeamten, welcher ohne Ermächtigung die Gelder erhoben hat, verbleibt.

Zugleich weisen wir darauf hin, daß alle Anweisungen zur Zahlung von Gerichtskosten, Verschüssen etc. durch das Gericht selbst, mit Unterschrift des Kassencurators erlassen werden, und daß bei dem hiesigen Kreis-Gerichte der Salarien-Kassen-Rendant Friedel und der Controleur Ballas die Beamten sind, gegen deren gemeinschaftliche Quittung Zahlung zur Kasse geleistet werden kann.

Die durch Execution eingezogenen Kosten, wozu auch die Executionskosten selbst gehören, dürfen nur gegen gedruckte, vom Executor zu vollziehende Quittungen gezahlt werden und der Exequend kann Behufs eigner Berechnung der Executionskosten die Vorlegung der in den Händen der Executoren befindlichen Instruction vom 3. Juni 1854 nebst Tabelle verlangen.

Halle a/S., den 1. Juli 1871.

Königliches Kreis-Gericht.

Retour-Sendungen.

Ein Packet, 15 Loth schwer, an Dr. Stürmer in Berlin.

Halle a/S., den 4. Juli 1871. Post-Amt.

Eine große Zinkbadewanne soll für 5 % verkauft werden Königstraße 25, part.

Mehrere Waarenglaschränke stehen billig zum Verkauf gr. Ulrichstraße 48.

Zu verkaufen: 4 Fensterladen mit allem Zubehör, 3 fl. Dachfenster, 2 Bettstellen, 1 gr. Wasserfaß, 1 Glashür u. 1 Tischpult

Breitestraße 19.

Ein gebr. Sopha verkauft alter Markt 30.

Hülfen.

Einige Wispel Hülfen sind abzulassen Königstraße 2.

Sauerkraut!

Soeben noch eine Sendung Sauerkraut erhalten und empfehle solchen als etwas ausgezeichnetes G. Friedrich, Markt 15.

Nach meiner Rückkehr aus Frankreich habe ich meine Praxis wieder aufgenommen.

Halle, den 1. Juli 1871.

Dr. Risel.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren S. Steindeder & Co. in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftige Betheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbekanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Auf Oberhemden geübte Näherinnen, jedoch nur solche, finden dauernde Beschäftigung bei
F. W. Händler, gr. Ulrichsstraße 60.

F. A. Schütz
WURZEN
Tapeten- und Teppich-Fabrik.

Halle a/S.
 Brüderstrasse No. 2.
 am Markte.

Leipzig
 Markt No. 11. erste Etage
 Aeckerleins Haus.

LAGER

von
Möbel- und Portièren-Stoffen.
Tischdecken.

Weissen Gardinen.
 Rouleaux.

Ausverkauf

von **Spitzentüchern** und **Roudonten**, verschiedenen **Blauen**, **Damen-Unterröcken**, sowie einer Parthie wollener und baumwollener **Unterröckstoffe** im **Stiderei- und Wäsche-Geschäft** von **Ernst Pfabe**, gr. Ulrichsstraße 8.

Geschäfts-Verlegung.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein **Klempner-Geschäft** von der gr. Ulrichsstraße 24 nach der gr. **Steinstraße 9** (in das Haus des Herrn Wagenfabrikant **Vindner**) verlegt habe, bitte daher das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.

Otto Uhlig, Klempnermeister.

Die sehr elegant ausgestattete Bel-Etage des Hauses **K. Klausstr. 11** ist sofort oder **Michaeli** zu vermieten.

Die Wohnung, welche bis jetzt der Herr Dr. **Nofalski** bewohnt, bestehend in 5 Stuben, Kammern, Küche mit Wasserleitung etc., ist wegen Verlegung Desselben zu vermieten u. 1. Octbr. zu beziehen **Berggasse 4, am Paradeplatz.**

Eine freundliche stube mit kammer mit aussicht auf garten oder feld wird in der nähe des Geisttores zu mieten gesucht. Adr. unter **A. B. C. Liebenauer Str. 2.**

2 Wohnungen zum 1. Octbr. zu bez., bestehend aus 1) 3 St., 3 K., R., W., 2) 2 St., 3 K., R., W. vermietet gr. Ulrichsstraße 25.

2 Stuben nebst 2 Cab. sind zum 1. August zu vermieten gr. Steinstraße 5.

2 Stuben, Kammer u. Küche versetzungshalber zum 1. August zu beziehen **Schülerhof 12.**

Eine herrschaftl. Wohnung, 5 Stuben, Kammern u. Küche nebst Zubehör, ist sofort zu vermieten und am ersten October zu beziehen **Weidenplan 2b.**

Eine freundliche Hofwohnung, 2 St., 2 K., 1 Küche, Keller etc. für 50 $\frac{p}{c}$ zum 1. Octbr. an ruhige Leute zu vermieten gr. Ulrichsstr. 20.

Eine herrschaftliche Wohnung von 5 Stuben, 5 K. nebst Zubehör mit Gartenpromenade, auf Verlangen Stallung für 2-3 Pferde und Wagenremise, ist zu vermieten **Geiststraße 45.**

Kleine Ulrichsstraße 9 ist die Bel-Etage, bestehend aus 4-6 Piecen, Küche u. Zubehör zum 1. October d. J. oder auch früher zu vermieten. Näheres daselbst im Hofe bei **Meyer & Zwarg.**

Das hohe Parterre, Blücherstr. 7b, mit Gartenantheil, ist für 250 $\frac{p}{c}$ anderweit zu vermieten und **Michaeli** zu beziehen.

C. Müller, Maurermeister.

Ein nicht zu großer Laden mit Wohnung wird zu mieten ges. Zu erfr. **Breitestraße 24.**

Ein Logis für 40-50 $\frac{p}{c}$ wird von einer kinderlosen Beamtenfamilie z. 1. Octbr. ges. Abt. unter **N. C. 399** abzug. in d. Exp. d. Bl.

Ein Logis: 2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zub. ist zu **Michaeli** zu verm. kl. Ulrichsstr. 7.

Zu vermieten ein freundl. Logis, best. aus 2 Stuben, 2 K., Küche u. sonst. Zubehör 1. Octbr. zu beziehen **Herrenstraße 7.**

St. u. R. f. 22 $\frac{p}{c}$ sof. zu bez. **Wuchererstr. 3.**

Hallescher Turn-Verein.
 Sonntag den 9. Juli Nachmittags
Haidegang.
 (Langer Berg.)

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Zubehör ist zum 1. October zu vermieten gr. Ulrichsstraße 50.

Anst. Schlafstellen offen **Löffelplan 6.**

Mehrere Schlafstellen offen **Trödel 11.**

2 anst. Schlafst. offen hoher Kräml 5, 2 Tr.

1 kl. Hund zugelaufen **kl. Sandberg 5.**

Ein gesticktes Cigarrenetuis, für 10 St. passend, ist verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei **Fr. Halle, Fleischergasse 42.**

1 kl. schw.-grauer Hund mit weißgez. Pfoten entlaufen. Abzugeben gr. Ulrichsstraße 18.

Verloren!

ein goldener Ohrring. Abzugeben gegen Belohnung gr. Steinstraße 58.

1 Hauschlüssel verl. **kl. Steinstr. 4, III.**

Jahn'scher Turn-Verein.

Sonntag den 9. Juli Nachmitt. 4 Uhr Vereinsturnen, von 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abendunterhaltung im **Rosenthal.**

Verammlung des Schuhmacher-Vereins
 Freitag Abend 8 Uhr im **Röhlen Brunnen.**

Wiener Bier-Halle

empfielt ein ff. Glas kühles **Doppel-Lagerbier.**
W. Meyer.

Wir können es nicht unterlassen, dem erlen uns unbekanntem Menschenfreunde, welcher sich unseres Kindes bei dem unglücklichen Sturze am 5. d. Mts. auf der Nietlebener Chaussee so liebevoll und mitleidig angenommen, unsern wärmsten Dank auszusprechen.
Martin und Frau.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag entriß uns ein plötzlicher Tod unsern Großvater, Vater und Schwiegervater, den Fuhrherrn **Louis Fröster**. Diese traurige Nachricht allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid.

Halle, den 6. Juli 1871.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Volksküchen:

kl. Ulrichsstraße Nr. 15.

Erbsen mit Schweinefleisch.

gr. Ulrichsstraße Nr. 21.

Milchreis mit Carbonade.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu **Trotha** bei Halle.
 am 6. Juli Abends am Unterpegel 12' 11"
 am 7. Juli Morg. am Unterpegel 12' 7"

Für die Redaction verantwortlich **D. Bertram.** — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.